



Jahresbericht 2001

Am 1. Januar 2001 übernahm Rita Estermann das Amt der Direktorin. Mit der Anstellung von Peter Rieder, MNSc, als Fachbereichsleiter Fachausbildung/Pädagogik konnte im Mai die Lücke in der Schulleitung geschlossen werden. Die frische Brise äusserte sich nicht nur in personeller Weise, sondern wird sich auch in der Schulorganisation bemerkbar machen, sobald die in Angriff genommene Organisationsentwicklung abgeschlossen sein wird. Nachdem die Schulleitung mit externer Unterstützung zu diesem Thema bereits eine gewisse Vorarbeit geleistet hatte, wurde dem gesamten Schulteam anlässlich einer Arbeitstagung die Möglichkeit geboten, Vorschläge und Ideen einzubringen.

Auf berufs- und bildungspolitischer Ebene laufen die Arbeiten in Bezug auf die Veränderungen im Bildungssystem. Die Mitarbeit in den durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion eingesetzten Arbeitsgruppen erweist sich als intensiv und zeitaufwändig, aber interessant. Im Zusammenhang mit der "Verbesserung der Arbeitssituation im Pflegebereich" VAP wurden neue Rahmenbedingungen für die Ausbildung in der Praxis geschaffen.

Nach Abschluss des umfangreichen Überprüfungsverfahrens des Pilotlehrganges Gesundheits- und Krankenpflege Niveau II in 3 Jahren hat das Schweizerische Rote Kreuz SRK der Linden Hof Schule Bern die definitive Anerkennung für diese Diplomausbildung ausgesprochen. Diese Anerkennung erfüllt die Schule mit grossem Stolz, ist dies doch das einzige Programm dieser Art. Hinter diesem Resultat steckt viel harte Aufbau- und Umsetzungsarbeit, welche sich aber im Hinblick auf die Neue Bildungssystematik bestimmt auszahlen wird. Die Absolventinnen und Absolventen aus diesem Pilotkurs konnten im Oktober das Diplom entgegennehmen.

Das Ergebnis der durchgeführten Gesamtevaluation der Ausbildung in Gesundheits- und Krankenpflege DN II/4 bestätigte die bisherigen Erfahrungen mit diesem Ausbildungsgang: Die Inhalte der Ausbildung sind gut gewählt und gewichtet, die Weiterentwicklung der Inhalte ist gewährleistet und die Schule verfügt über anregende Lernarrangements und sinnvolle Hilfsmittel. Handlungsbedarf zeigte sich vor allem bezüglich der zeitlichen Abfolge der Unterrichtsinhalte sowie im neu zu integrierenden Praktikum im ersten Ausbildungsjahr.

Im Nachdiplombereich wurde die Spitalexterne Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung umbenannt in Höhere Fachausbildung dipl. Gesundheitsschwester / dipl. Gesundheitspfleger, was vor allem auf die gestiegene Anzahl von Absolventinnen, welche in Spitälern tätig sind, zurückzuführen ist.

Der Start für die erste Ausbildung Psychosoziale Gesundheitsförderung, welche zusammen mit der Universität Bern und im Auftrag der FIRST angeboten wird, erfolgte im Januar. Dieser berufsbegleitende Lehrgang dauert 1 Jahr und wird von 16 Teilnehmerinnen besucht.

Der SBK-Kongress in Zürich erwies sich für den Nachdiplombereich als ideales Werbemittel, wurde doch auch ein Workshop durchgeführt.

Die Bernische Ausbildungsmesse BAM, an welcher die Lindenhof Schule im Rahmen der Kooperation FIRST aufgetreten ist, fand wie üblich im August statt. Nach wie vor gestaltet sich die Rekrutierung von Schülerinnen aufwändig, insbesondere für das DN II/4 im Frühling. Die DN II/3 Ausbildungsplätze sind jeweils ausgebucht. Als Sondermassnahme ausserhalb des ordentlichen Werbebudgets wurde der Schule vom Leitenden Ausschuss ein Zusatzkredit für eine Schülerzeitung sowie für Kino- und Inseratenwerbung bewilligt. Die Prospekte wurden überarbeitet und haben guten Anklang gefunden.

Auch die Schulkommission hat personelle Veränderung erfahren. Neu sind Frau lic. phil. Marianne Schär Moser, als Vertreterin des Psychologischen Fachbereichs und Frau Barbara Backhaus als Vertreterin einer auswärtigen Ausbildungsstation hinzugekommen. An vier Sitzungen wurden die anstehenden Themen behandelt.

Mit der Zeitschrift "DIALOG" wird über aktuelle Themen sowie das Schulgeschehen informiert. Die zwei Ausgaben im Berichtsjahr befassten sich mit Familienzentrierter Pflege sowie der Gesundheitsförderung.

Die Dozenten an der Lindenhof Schule wurden anlässlich einer Konferenz über Veränderungen informiert und zur Mitsprache eingeladen. Die jährliche Austauschtagung mit Leitenden im Pflegedienst, Ausbildungsverantwortlichen sowie Leitenden der Schule war dem Thema "Gestaltung der Diplomausbildungen auf dem tertiären Niveau in Schule und Praxis" gewidmet. Nebst diesem Fachteil erweist sich der Anlass als wichtiges Diskussionsforum von Schule und Praxis.

Rita Estermann